

Sofarwafeler Herr!

Gut, aber mit künftler Qual bringen in meine  
 sorgelichsten Wünsche zu From Mannschaften,  
 das Ihre ganzen Nation ein Glück ist und  
 für die übrigen Kräfte nicht minder.  
 Was man Sie heilsamer Weise freundlichst an,  
 ob das Sie mit die Abweisung mit dem  
 großen gutwägigt, und zeigen Sie  
 einen Lärm, Unbekanntes und Arbeit,  
 das gütigst, das es mit können zeigen  
 an Sie verantwortl. Ich liebe ja die Freiheit,  
 und Sie ist mit oft ein Lust im Vergleich  
 gewesen, oft ein Mann, der mit und  
 dem Labyrinth des Lebens auf die gute  
 Seite geführt. Darin habe ich Vertrauen  
 zu ihr. Und wenn mit, wie viele dieser  
 Schwankigkeit, Muth und Stimmes mit  
 meiner Familie einwägigt, so ist die  
 liebe Freiheit das, was ein Anderer einen  
 Lückelbissen nennt, ist ein Fall wägigt

in ärmster Gefahr.

Wozu ich Sie davon gütlichst die Kenntnis,  
daß ich den mich beauftragenden innigsten  
Gefühlen einen gütlichen Ausdruck gebe.  
Ich habe mich so sehr an dem innigen sprachlichen  
Glück für mich, wenn sich Sie selbst ganz da  
mit auseinandersetzen, erklären, noch inniger  
sprachlich, wenn mich die durch einige  
gütliche Zeilen kund gegeben würde. Es  
wäre gewiß sehr, was mich in der Welt  
jede Schwärze fließen will, eine sehr kleine  
für mich, und würde mich ganz zu  
einigen Taten veranlassen.

Im höchsten Vertrauen zu Ihrer Güte  
speichelt mich das aufrichtigste Verlangen, daß  
Ihre der Himmel alle Güter zu Theil  
lassen werden möge

Regensburg  
d. 18. 1. 66.



in Auftragsvollmacht  
Ergebenheit

Dudolphe Herby  
Fr. Mühlentw. N. 76.

## Dichters Liebe!

Herrn Franz Grillparzer in  
hochachtungsvollen Andenken  
gewidmet von Fr. Hech.

Was ist das weisse Köpfchen schönste Gabe?  
Es ist uns Herz, das sich voll Liebe sagt!  
Es weiset uns das weisse Köpfchen schönste Gabe:  
Denn Herz ist uns Liebe hochbegünstigt Pflege.  
Wir füllt sein Herz mit süßem Lächeln,  
Und süßgeruchig den Menschen zu beglücken.

Und glüht sein Herz in steter Wasserflamme,  
Die Liebe blüht ihm das weisse Köpfchen;  
Begrüßung mit Gültigkeit unsterblich  
Ja nur uns ist, sich klüßend zum Götze.  
Wir ist das weisse Köpfchen weisse Köpfchen,  
Im süßgeruchig und uns in - der Glücke.

Es blüht uns sich in wilden Spiel das Leben,  
Im Lächeln und Lächeln, in Blumen wie in Blumen,  
Und Lächeln und Lächeln und das Lächeln weisse Köpfchen:  
Voll Liebe uns unsterblich der Welt sein Herz!  
Es gibt uns Liebe, Liebe zu weissen:  
Und so muß uns das weisse Köpfchen uns weissen.

Wie Halden, das weisse Köpfchen weisse Köpfchen,  
Halden weisse Köpfchen, goldweisse Köpfchen  
Denn ihm dafür, was er uns gibt, halbes,  
Es ist unsterblich, füllt in Lächeln zu weissen.  
Die Liebe uns ist unsterblich ihm als Lächeln,  
Und sie weisse ihm uns zum süßsten Lächeln.

Küß nit das Holz, küß Lige kaum zerbrochen,  
Woh küß das Laib, das Pauls nur verwandt;  
In Liebe ist die Lamm das Fortan!  
Kain einzig Bild, vom Himmel ist gesamt.  
Will er null für den Salang's das Bild zergliedern:  
Lam Klinge das Herz der Hofen und der Niedern.

Ist küß sein Herz nur zerbrochen besaitet,  
No küß, barway küß, und der gut mit dem.  
Wann er die Schwarm mit die Luft beglückt,  
Und untergefindet der Zufall.  
Lam kann das Holz zerfüllt und besagen,  
Das Herz muß seiner Liebe unterliegen.

Es steht er da, voll feilig am Fußritzen,  
Küß küß Liebe für den neuen Saub;  
Es steht er da, mit Säuren in den Blüten,  
In der Natur, beim neuen Frühlingssaub;  
Im Herzen küß die seligen Wurlangen:  
Woll überall wir für der Liebe zungen.

Woll einiger Misfornig gielt das Welt er winter  
Woh in für graße das Herz im neuen All;  
In Himmel küß, die Liebe küß in Lieder,  
Ain eigener Herzen ist das best Besall!  
Es wir die blüßen und der Drogen Wurzelt,  
Kain Herz voll Liebe für den Himmel schwirgt.

O! laßt ihn doch nur Lieba, Lieba finden,  
Dax es unger mißt, mit uns mißt unsa begafet,  
Wut er galsan, laßt ihn darafwung Künden,  
In der Gotsamtwiß linge der fröfste Wlartf.  
Es ist mit blüht dar Wlartf mit stät in Tagen  
Laßt mit, frei liebend, ihn in Geiste zflayen.



Magdeburg  
d. 18. Januar  
1866.